

Praktikumsbericht Teneriffa

12.02.2024-09.08.2024



Über mich

Mein Name ist Josefina und ich bin im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten.

Als ich auf der Begrüßungsveranstaltung erfahren habe, dass wir die Möglichkeit eines Auslandspraktikums haben, habe ich mich nach kurzem Überlegen dafür entschieden.

Mir war sehr schnell klar, dass ich nach Spanien möchte.

Da meine beste Freundin auf Teneriffa wohnt, fiel mir die Wahl des Ortes nicht mehr schwer.

Die Vorbereitung

Nachdem ich mich entschieden hatte, ging der Bewerbungsprozess los.

Im Englischunterricht haben wir unseren Lebenslauf, sowie das Anschreiben gemacht.

Anschließend habe ich mir alle möglichen Sprachschulen auf Teneriffa rausgesucht und mich dort beworben. Als dies keinen Erfolg hatte, habe ich auch in allen möglichen Arten von Unternehmen angefragt. Auch das hatte wenig Erfolg, weswegen ich meine Suche auf ganz Spanien ausgeweitet habe. Doch dann gab meine beste Freundin mir den Kontakt einer Bekannten, welche in einem Deutschen Hort „Die Villa“ arbeitet.

Nach einem kurzen Austausch mit ihr habe ich mich dort beworben und wenig später hatte ich den Platz in dem Hort.

Meine Unterkunft

Als ich auf Teneriffa ankam, wohnte ich die erste Woche bei meiner besten Freundin, da ich bis dahin noch keine Wohnung gefunden hatte. In dieser Woche suchte ich nach Wohnungen. Da die Wohnungen auf Teneriffa entweder viel zu teuer waren, oder viel zu weit von meinem Arbeitsplatz entfernt waren, musste ich leider in eine WG einziehen.

Die WG lag in San Cristobal de La Laguna in einer guten Lage.

Da ich kein Auto hatte, bin ich zur Arbeit gelaufen, dies hat ungefähr drei Stunden gedauert.

Es wäre zwar auch ein Bus gefahren, dieser fährt allerdings zwei Stunden, da man erstmal in die Hauptstadt Santa Cruz de Tenerife fahren musste, um dort umzusteigen.

„Die Villa“

Die Villa ist ein Deutscher Hort, wo den Kindern, die in auf die nahegelegene Deutsche Schule gehen, nach der Schule betreut werden sollen. Vor allem wird ihnen bei den Hausaufgaben geholfen, da die meisten Eltern kein Deutsch sprechen und den Kindern somit nicht bei den Hausaufgaben helfen können.

In den sechs Monaten in den ich da war, habe ich viele der organisatorischen Aufgaben übernommen. Dazu zählt die Auszählung von Stundenzetteln, die Planung, welche Kinder kommen, die Kommunikation mit den Eltern, Absagen eintragen, Erstellung von Flyern, etc. Natürlich gehörten zu meinen auch die Betreuung der Kinder, die Erstellung von Übungsaufgaben und das Aufräumen am Ende des Tages.

In den Ferien wurden Aktivitäten und Ausflüge unternommen, bei der Planung ich auch geholfen habe.

Meine Kolleginnen waren alles Deutsche, was die Kommunikation deutlich erleichtert hat. Allerdings konnten die meisten Eltern und Kinder kaum, bis gar kein Deutsch, wodurch ich meine Spanischkenntnisse verbessern musste und konnte, da viele auch kaum Englisch konnten.



Meine Freizeit

Unter der Woche war ich arbeiten. Da ich zur Arbeit hin und zurück gelaufen bin, war der Tag vorbei, wenn ich von der Arbeit nach Hause gekommen bin, da ich in der Schulzeit bis 19.00 Uhr gearbeitet habe. Da der Weg zur Arbeit aber wunderschön war, hat mich dies gar nicht gestört. Am Wochenende habe ich mir eine Wanderung in meiner Nähe rausgesucht, oder bin in den Süden gefahren.

Mein bester Freund hat mich zweimal besucht. Wir haben uns ein Auto gemietet und sind zum Sonnenuntergang auf den Vulkan Teide gefahren, sind zu einem Kletterwald gefahren und nach der Arbeit noch kleinere Unternehmungen gemacht.

Außerdem habe ich mit meiner Kollegin an einem 6km Lauf durch den Süden Teneriffas teilgenommen.



Fazit

Wenn ich jetzt nochmal vor der Entscheidung stehen würde, dann würde ich mich definitiv nochmal dafür entscheiden.

Ich konnte meine wenigen Spanischkenntnisse verbessern, welche vorher nicht über den Smalltalk hinausgingen und bin selbstständiger geworden.

Vor allem habe ich im Laufe der Praktikumszeit gemerkt, wie ich bei der Arbeit immer mehr Aufgaben selbstständig übernommen habe. Ich habe durch die Kinder aller Altersklassen um mich herum gelernt, mit Lautstärke und stressigen Situationen besser umgehen zu können.

Ich habe mit meiner Kollegin eine tolle neue Freundschaft gewonnen, mit der ich viele schöne Sachen unternommen habe. Dies hat mir vor allem am Anfang geholfen, da ich mich durch sie, und meine anderen beiden Kolleginnen sofort willkommen gefühlt habe.

Durch das Auslandssemester ist die Wahrscheinlichkeit deutlich höher, auch im Ausland meine Karrieremöglichkeiten zu verbessern, da ich mir im Nachhinein auch ernsthaft vorstellen könnte, in Spanien zu leben und dort zu arbeiten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass ich die Chance definitiv noch einmal nutzen würde, da ich mich sehr weiterentwickelt habe, beruflich, aber auch privat.

Josefina Planinc, VfA 207S



Funded by
the European Union



Co-funded by
the European Union